

Zisterzienserklöster sowie ihrer Architektur und der Ausstattung der Klöster, der Ordensverwaltung, wobei ihr Schwerpunkt auf dem Generalkapitel und den Visitationen liegt, dem täglichen Leben, der Spiritualität, der wirtschaftlichen Entwicklung sowie den Pflichten eines Zisterziensermönchs und seiner Vernetzung mit der Welt außerhalb des Klosters. Der Anspruch des angesichts des großen Themas schmal anmutenden Bandes ist hoch, will er doch die Ordensentwicklung auf allen Gebieten auf der Basis der neuesten Forschung nachzeichnen. Ein Anspruch, der klar verfehlt wurde. Der Band konzentriert sich überwiegend auf den angelsächsischen Raum, nimmt die aktuelle Forschungsliteratur nicht ausreichend zur Kenntnis und bietet in den einzelnen Kapiteln viel zu wenige Informationen. Als Überblick über die Ordensentwicklung ist der Band nicht zu empfehlen.

E. G.

Hélène MILLET, *Les chartreux et la résolution du Grand Schisme d'Occident (1392–1409)*, *Annales du Midi* 125 (2013) S. 271–290, unterstreicht die Bedeutung der beiden Kartäuser Pietro da Mondovi und Bartolomeo da Ravenna für die Beendigung des Großen Schismas und verfolgt die Rolle des Ordens bis zur Wiederherstellung seiner Einheit 1410.

Rolf Große

Antoniter-Forum 20/21 (2012/13). – Der Zs.-Doppelband bietet zwei größere Studien von allgemeinerem Interesse: Peer FRIESS, *Das ›Heilige Feuer‹. Ackerbauliche, klimatische und kulturelle Aspekte eines medizinischen Phänomens* (S. 7–52), versucht erstmals – vgl. jetzt auch Alessandra Foscati, *Ignis sacer* (2013) – eine methodisch umfassende, interdisziplinär angelegte Zusammenschau und hebt dabei den Konnex mit der Verwendung von Roggen statt Weizen als Brotgetreide im außermediterranen Europa seit der Karolingerzeit hervor, weshalb die Krankheit auch im Spät-MA und bis ins 18. Jh. hinein keineswegs verschwunden sei. Noliko CHINONE, *Der »Liber vitae sanctissimi anthonii« aus Florenz und die Kirchenpolitik* (S. 53–71), stellt die Hs. Florenz, Bibl. Laurenziana, Med. Palat. 143, die kurz nach 1431 angefertigt und Eugen IV. geschenkt wurde, als einen am Ende freilich vergeblichen Versuch heraus, wie ihr Auftraggeber Fr. Jean de Montchenu, Präzeptor von Ranverso, das Wohlwollen des neuen Papstes gewinnen wollte, um nach seinem Scheitern 1418/21 doch noch (Groß)Abt von St-Antoine zu werden; inhaltlich handle es sich um eine Überarbeitung der Antoniusvita, die 1424–1426 durch Fr. Guige Robert aus Tullins verfasst wurde, heute Valletta, National Library of Malta, Cod. 1 (aufgrund der Vereinigung der Antoniter mit den Johannitern 1776/77). Hinzu kommen kleinere Studien über Niederlassungen der Antoniter in Ravensburg (Adalbert MISCHLWESKI, S. 73–88) und in Fintel (Albrecht ECKHARDT, S. 117–123, aus dem Niedersächsischen Klosterbuch, vgl. DA 69, 837) sowie über Antoniusdarstellungen in Memmingen (Klaus WANKMILLER, S. 89–116) und in Brieva de Cameros, La Rioja, Nordspanien (Pilar PASCUAL MAYORAL / Pedro GARCÍA RUIZ, S. 125–131).

K. B.

Birgitta Atlas. *Saint Birgitta's Monasteries. Die Klöster der Heiligen Birgitta. A Transeuropean Project – Ein transeuropäisches Projekt.* Ed./Red.